



„ES GEHT UMS **STREBEN** NACH GLÜCK.
DAS GLÜCK DARF NIE ERREICHT WERDEN.“

*Sabina Hank riskiert's und singt auf ihrem neuen Album auf Deutsch
eine Mischung aus Chansons, Jazz und Liedermachererei mit melancholisch
lyrischen Texten.*

KNAPP VORBEI AM Glück

AUSGERECHNET EIN DEUTSCHSPRACHIGES LIEDERALBUM HAT DIE JAZZSÄNGERIN UND PIANISTIN **SABINA HANK** GERADE HERAUSGEBRACHT. IM GESPRÄCH ERKLÄRT SIE, WARUM UND WAS EIN DEUTSCHES KLOSTER DAMIT ZU TUN HAT. INTERVIEW: SAMIR H. KÖCK FOTOS: JULIA STIX

Sabina Hank, klassisch ausgebildete Salzburger Pianogröße, Jazzsängerin, Songwriterin, feiert mit dem deutschsprachigen Album „Nah an mir“ ihr Majorlabeldebüt. Die ersten Konzerte mit dem neuen Repertoire, etwa im Salzburger Oval und im Wiener Porgy & Bess, gerieten zu Triumphphen.

Lag es in Ihrer Absicht, die Jazz-Community zu verprellen oder was waren die Motive, ein deutschsprachiges Liederalbum zu machen?

Ich könnte meine Arbeit als Komponistin nicht machen, wenn irgendwas einem Kalkül untergeordnet wäre. Mir geht es darum, auch eigene Gewohnheiten aufzubrechen. Wenn ich mir zum Ziel setzen würde, die Jazzpuristen zu erschrecken, dann wäre das schon wieder Strategie. Auf's neue Album gibt es nur zwei Arten zu reagieren: Entweder man liebt es oder lehnt es ab. Dazwischen gibt es nichts.

Aber ist Jazz im Allgemeinen zu unlukrativ? Muss man sich als Jazzmusikerin nach neuen Genres umsehen, um überleben zu können?

Nein, das würde ich nicht sagen. Auch jüngere Jazzer können ganz gut leben. Chris Potter etwa gibt 340 Konzerte im Jahr. Da kann es ihm ja nicht schlecht gehen. Ich weiß, dass es nicht meine Berufung ist, mein Leben lang Jazzstandards zu singen. Mir geht es darum, selbst zu komponieren. Wohin mich das führt, das will ich offen halten.

Gehören Sie zu jenen Songwritern, die wie Nick Cave, fixe Bürostunden haben, in denen sie arbeiten?

Ganz im Gegenteil. Ich muss immer offen sein für das, was kommt. Häufig kommen die besten Ideen zu völlig unmöglichen Zeiten. Etwa wenn ich mich nach einem schönen Abend mit ein paar Gläsern Rotwein zum Schlaf betten möchte und dann noch mal auf muss, um meine Eingebungen niederzuschreiben. Die Ausarbeitung dieser Skizzen kann dann viel Zeit in Anspruch nehmen. So gehe ich jedes Jahr für zwei Wochen in ein Kloster nahe dem deutschen Günsburg, um in kontemplativer Atmosphäre meine Verrücktheiten zu sichten und zu gestalten.

Viele Menschen fürchten sich vor deutschen Texten, bevorzugen englisch gesungene Songs, weil die verhandelten Themen eine Verfremdung erfahren. Tragen Sie dem Rechnung, weil Sie vorhaben, das Album auch auf Englisch rauszubringen?



Dabei dachte ich eher an ein internationales Publikum. Aber es gibt Menschen, die wollen eine distanziertere Haltung zur Musik einnehmen. Es war nicht geplant, aber ein Geheimwunsch von mir, das Album auf Englisch zu singen, da es durch den Sound der Fremdsprache in einen neuen Klangkosmos befördert wird.

Vor Ihrem, mehrere Alben umfassenden, Deal mit Universal veröffentlichten Sie auf Quinton. Wie waren da Ihre Erfahrungen?

Es erfüllt mich mit großer Freude, das hinter mir gelassen zu haben. Die Jungs haben ja nur große Töne gespuckt. Denen ging es nicht um den

Künstler, sondern um ihre Idee von Produzententum. Dabei konnten die nicht einmal Interviews organisieren.

Live wirken Ihre Texte sehr authentisch. Wie ist das möglich, dass jemand, der in einer glücklichen Beziehung lebt, solch melancholische Lyrik verfasst?

Es war auch für mich überraschend, welche Intensität diese Lieder live bekommen. Und was die glückliche Beziehung anlangt, so erlebt man im Laufe der Jahre so ziemlich alles an Tiefen, was möglich ist. Ich stehe dazu. Scheitern ist integraler Bestandteil all dessen, was geglickt ist.

Ist nicht die Absenz der Sehnsucht das Erschreckende bei glücklichen Zweierbeziehungen?

Das Bittere kann erst recht das Süße sein. Es geht ja nicht ums Glück, sondern ums Streben nach Glück. Das Glück darf eigentlich nie erreicht werden. Es geht um ein möglichst knappes Verfehlen. ♦

Tipp

Nah an mir

von Sabina Hank (Universal)



Die Presse

Streben nach Glück
 Das neue Album von
 Jazzsängerin und Pianistin
 Sabina Hank
 Schaufenster



ATX ▲ 4569,49 | Dow Jones ▼ 12.663,11 | DAX ▲ 6973,73 | Eurostoxx ▲ 4241,48 | Nikkel-225 ▲ 18.108,79 | Euro zu US-\$ ▼ 1,3106 \$ | Euro zu sFr ▲ 1,6281 Fr | Gold ▲ 676,60 | Ölpreis ▲ 58,61 | Euribor ▲ 3,703
 Wien + 35,56 (21.00 MEZ) | - 75,30 | Frankfurt + 32,07 | + 8,90 | Tokio + 195,58 | EZB-Fixing - 0,0039 | EZB-Fixing + 0,0014 | 2. Goldfixing London +15,35 | \$/Barrel (Brent) +0,49 | 1 Monat + 0,024



Iran im Visier der UNO
 UN-General Ban Ki Moon
 im „Presse“-Interview. S. 7



Rasen in Wien wird teurer
 Die Strafsätze werden um
 ein Drittel erhöht. Seite 11



„Sozial bis ins Mark“
 Primatologe Frans de Waal
 im Interview. Seite 29

Säbelrasseln am Persischen Golf

► **KRIEG MIT IRAN?** Ein zweiter US-Flugzeugträger ist in der Region eingetroffen, der militärische Druck steigt.

► **VERHANDELN?** Hektische diplomatische Bemühungen nach dem Ablauf des UN-Ultimatums an Teheran.

VON THOMAS SEIFERT

WIEN. Als der atomgetriebene Flugzeugträger USS John C. Stennis

